

## **Lese-Gottesdienst am 25. April**

von Pastorin Maren Krüger

Wir feiern Gottesdienst zum Lesen im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ich lade Sie ein, sich im Rahmen dieses Lese-Gottesdienstes Gedanken zu machen über Enttäuschungen und Hoffnungen, eigene Pläne und Gottes Pläne für uns. Texte der Bibel und aus dem Gesangbuch sowie eigene Erfahrungen geben Anregung zum Nachdenken. Wir beten und vertrauen unser Leben neu Gott an:

### Psalm 8

Gott, unser König, wie herrlich ist dein Name in allen Ländern!

Du zeigst deine Macht auch am Himmel.

Selbst Kinder und Säuglinge erzählen,

wie viel Möglichkeiten du hast auch gegen Feinde.

Wenn ich den Himmel sehe, den du geschaffen hast,

den Mond und die Sterne, die du an den Himmel gesetzt hast:

Wie klein sind wir Menschen, und doch denkst du an uns!

Wie machtlos sind wir, aber du interessierst dich für uns.

Gott, wir haben einen Platz in deiner Nähe,

und du schenkst uns eine besondere Bedeutung.

Wir haben Einfluss und können viel gestalten,

für unsere Mitgeschöpfe tragen wir Verantwortung.

Gott, unser König, wie herrlich ist dein Name in allen Ländern!

### Gebet

Lebendiger Gott, die Osterfreude ist noch gegenwärtig, wenn auch gedämpft in diesem Jahr durch die Corona-Pandemie und ihre Folgen. Wir kommen zu dir mit dem, was uns freut und uns Mut macht, und mit unseren Sorgen und Ängsten und der Frage: Wie lange müssen wir unsere Kontakte noch einschränken?

Wir bitten dich: Schenke uns Zeichen der Auferstehung an diesem Tag und durch dein Wort. Sei in uns und um uns herum mit deinem Geist und stärke unser Vertrauen auf dich. Amen.

### **Lied EG 648, 1 – 3 "Wir haben Gottes Spuren festgestellt"**

1. Wir haben Gottes Spuren festgestellt auf unsern Menschenstraßen, Liebe und Wärme in der kalten Welt, Hoffnung, die wir fast vergaßen

Refrain: Zeichen und Wunder sahen wir geschehn in längst vergangnen Tagen, Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.

2. Blühende Bäume haben wir gesehn, wo niemand sie vermutet, Sklaven, die durch das Wasser gehn, das die Herrn überflutet. Refrain: Zeichen und Wunder sahen wir geschehn in längst vergangnen Tagen, Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.

3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz, hörten, wie Stumme sprachen, durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz, Strahlen, die die Nacht durchbrachen. Refrain: Zeichen und Wunder sahen wir geschehn in längst vergangnen Tagen, Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.

### Geschichte der Emmaus-Jünger aus Lukas 24, 13 - 27

(Auszüge/Übersetzung BasisBibel)

Zwei Jünger waren unterwegs zum Dorf Emmaus. Es lag gut zehn Kilometer von Jerusalem entfernt. Sie unterhielten sich über alles, was sie bei der Kreuzigung Jesu erlebt hatten, und sie waren sehr traurig.

Während sie noch redeten, kam der auferstandene Jesus selbst dazu und ging mit ihnen mit. Aber es war, als ob jemand den Jüngern die Augen zuhielt: Sie erkannten Jesus nicht! Er fragte sie: „Warum seid ihr so traurig? Und worüber sprecht ihr?“ Da blieb Kleopas, der eine Jünger stehen und erwiderte: „Bist du der Einzige in Jerusalem, der nicht weiß, was für eine Katastrophe sich ereignet hat?“ Jesus fragte: „Was ist denn geschehen?“ Die Jünger sagten: „Jesus von Nazareth wurde zum Tode verurteilt und gekreuzigt. Wir hatten all unsere Hoffnung auf ihn gesetzt, aber nun ist es schon drei Tage her, dass er gestorben ist. Einige Frauen haben dann behauptet: Das Grab ist leer! Jesus lebt!, aber wer soll das glauben? Niemand hat Jesus gesehen!“

Da sagte Jesus zu ihnen: „Warum seid ihr so begriffsstutzig? Warum fällt es euch so schwer zu glauben?“ Und er erklärte ihnen die biblischen Texte von Mose bis zu den Propheten.

Ins Gespräch vertieft, erreichten die Drei das Dorf Emmaus. Die zwei Jünger forderten Jesus auf, bei ihnen zu bleiben, denn es wurde schon dunkel. Sie gingen zusammen in ein Haus und setzten sich dort zum Essen nieder. Jesus nahm das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es den Jüngern. In dem Moment erkannten sie ihn: Jesus, ihren Herrn! Doch im gleichen Augenblick war er schon verschwunden.

Die beiden Jünger standen sofort auf, liefen nach Jerusalem und erzählten allen, die Jesus kannten, dass sie ihm begegnet waren. Laut riefen sie: „Der Herr ist auferstanden! Er ist wirklich auferstanden!“

*Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Amen.*

### Predigt

Liebe Gemeinde,

Menschen unterwegs. Miteinander, aber auch nebeneinander her. Menschen mit Fragen, Trauer, Angst. Menschen, für die etwas zu Ende gegangen ist.

Nicht nur der Tod beendet Beziehungen, wie wir seit Beginn des Jahres 2020 erfahren mussten. Schmerzlich haben wir gelernt, dass das Teilen eines Weges, das gemeinsame Essen unter einem Dach, das Gespräch von Angesicht zu Angesicht wertvoll und viel wichtiger sind, als wir uns vor Beginn der Corona-Pandemie hätten vorstellen können.

Was hatten wir nicht alles vor im Jahr 2020: Besuche bei und von Freunden, Geburtstagsfeiern im großen Kreis, Schulabschluss-Feiern und Jubiläen, Ausflüge und Urlaubreisen. Das wurde alles nichts, weil stattdessen das Corona-Virus sich immer mehr ausbreitete. Nun haben wir schon das Jahr 2021, und noch immer bzw. schon wieder leben wir mit harten, schmerzhaften Einschränkungen, noch weitergehende stehen uns bevor.

Wie viele Hoffnungen gab es seit Ausbruch der Pandemie, und wie oft wurden sie enttäuscht. Hochzeiten, die geplant und abgesagt wurden. Beerdigungen nur im engsten Kreis, selbst eng verbundene Menschen durften nicht kommen.

Geburtstage, die komplett ausfielen, weil die Sorge um die Gesundheit zu groß war. Veranstaltungsorte, Kirchen und Gemeindehäuser stehen seit Monaten leer. Immer wieder war da Hoffnung, doch immer wieder gab es keine dauerhafte Besserung, und nun geben manche Menschen die Hoffnung auf. Wie soll und kann das

weitergehen? Wer kann das aushalten? Einige Menschen sind so belastet, dass sie Hilfe brauchen für ihre seelische Gesundheit, auch Kinder und Jugendliche.

Hoffnung suchen wir. Hoffnung suchen die Jünger auf dem Weg nach Emmaus. Sie sind voller Trauer über den Tod ihres Herrn. Dann kommt er selbst, aber sie erkennen ihn nicht. Sollte es uns heute ähnlich gehen? Kann Gott mit der Katastrophe eine Botschaft in unsere gottes- und kirchenferne Welt senden? Können uns die Augen geöffnet werden, aber noch ist es nicht soweit? Sind wir noch auf dem Weg, vom ersten Entsetzen und Schmerz betäubt, wo die Erkenntnis fehlt?

Wir können glauben, wissen können wir nicht. Wie die allermeisten Dinge im Leben werden wir auch die Pandemie erst rückblickend besser verstehen. Wer mitten im Problem feststeckt, hat keine Distanz, um das eventuell doch vorhandene Gute zu erkennen. Uns sind die Augen noch verschlossen, als ob sie uns jemand zuhielte – beim Einen mehr, bei der Anderen vielleicht weniger. Oder wir sehen, aber wir erkennen nicht, denn die Weitsicht, die Sicht in die Ferne der Zukunft ist allein bei Gott.

Es ist eine Lebenserfahrung, dass auch viele Gedanken, die man sich macht, und große Mühe, die man sich gibt, nicht zu einem guten Ergebnis führen müssen. Manchmal fühlt es sich an, als wären uns die Hände gebunden. Die Bibel sagt es uns so (Buch der Sprüche 16, 9): *Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber der Herr allein lenkt seinen Schritt.* Wir können viele Pläne haben, das Leben durchorganisieren und auf ein Ziel ausrichten. Doch letzten Endes haben wir es nicht in der Hand. Die Pandemie könnte uns menschliche Demut lehren und uns zeigen, wie klein wir modernen Menschen bis hin zu den mächtigsten Politiker/innen sind. Wir können Vieles, aber noch lange nicht Alles, und besonders bei den Fragen nach Leben und Tod kommen wir an unsere Grenzen.

Gott führt uns, er geht an unserer Seite wie Jesus neben den Emmaus-Jüngern. Glauben wir das? Können wir das annehmen auch in dieser Zeit? Gelingt es uns, tut das gut, hilft es der Seele auf und macht Mut, die Situation anzunehmen. Handeln, etwas tun können wir noch immer viel, nur anders. Im Neuen kann wiederum ein Schatz liegen, den wir entdecken und heben können und der uns in die Zukunft hinein reich machen wird. Amen.

### **Lied EG 395, 1 – 3 „Vertraut den neuen Wegen“**

1. Vertraut den neuen Wegen Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

### Fürbittengebet

Ewiger Gott, die Verbindung zu dir hält uns am Leben. Wir bitten dich, dass du uns und alle Menschen begleitest, die diese Verbindung zu dir dringend brauchen.

Wir bitten für Menschen, die arm sind und benachteiligt werden, dass sie durch tätige Hilfe ihrer Mitmenschen ein menschenwürdiges Leben führen können.

Wir bitten für Kranke und Sterbende, dass sie trotz Schmerzen und Angst die Hoffnung auf deine Liebe nicht verlieren und sich dir anbefehlen.

Wir bitten für die Menschen, die verfolgt werden und flüchten müssen, dass sie sicher leben können und eine neue Heimat finden.

Wir bitten für unsere Kirchen und Gemeinden, dass wir trotz aller Kontakthindernisse verbunden bleiben und unsere Gemeinschaften mit deiner Hilfe Bestand haben.

### Vaterunser im Himmel...

### Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.

---

Sie möchten spenden?

Dann können Sie unsere Kirchengemeinde allgemein oder den für diesen Sonntag geplanten Spendenzweck, und zwar die „Arbeit mit Jugendlichen und Kindern in der Gemeinde“ unterstützen.

Konto der Kirchengemeinde St. Johann

IBAN DE60 4825 0110 0000 0025 84

Verwendungszweck „Gemeinde“ oder „Kollekte 25.04.2021“

In Ihrer Einkommensteuererklärung können Sie diese Zahlungen als Spenden angeben. Hier reicht bei Beträgen bis jeweils 200 € ein Kontoauszug oder Überweisungsbeleg aus. Höhere Beträge bescheinigen wir zum Jahresende mit einer Zuwendungsbestätigung. Vielen Dank!